

Begehung des Heilbronner Hauptfriedhofes, veranstaltet von den Freien Wählern Heilbronn. Im Rahmen der Veranstaltung: „Freie Wähler vor Ort“ fand am Mittwoch, 16. Mai 2018, eine Begehung des Hauptfriedhofes von Heilbronn statt. Rund 50 Bürger waren gekommen und hörten den interessanten Erklärungen von Herrn Heier vom städtischen Grünflächenamtes aufmerksam zu. Der Hauptfriedhof von Heilbronn wurde 1882 eröffnet.

Der Friedhof steht als Kulturdenkmal unter Denkmalschutz.

1882 und 1885 wurden nach Plänen des Stadtbaumeisters Philipp Sulzberg (1829–1889) zwei neoklassizistische Bauten mit von Säulen getragenen Vordächern beim Eingang errichtet, die als Leichenhalle, Aussegnungshalle und Verwaltungsgebäude dienen.

Die erste Beisetzung im Hauptfriedhof in einem Reihengrab erfolgte am 3. Dezember 1882.

Beigesetzt wurde der 19-jährige Graveur Johann Martin Schweikert. Die erste Beisetzung in einem Familiengrab war am 8. Dezember 1882. Es wurde der Landgerichtspräsidenten und Reichstagsabgeordneten Gottlieb von Huber bestattet.

Das von Emil Beutinger (\* 9. August 1875 in Heilbronn; † 19. Oktober 1957 ebenda) geplante und bis 1905 erbaute Krematorium zählte zu den damals modernsten Anlagen dieser Art. Der im Stil des Neoklassizismus ausgeführte tempelartige Bau, weist als Bauschmuck Feuerschalen und einen Vogel Phoenix aus. Von 1921 bis 1933 war Beutinger gewählter Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er 1945/46 nochmals ins Amt eingesetzt. Bis heute wurden rund 54.000 Einäscherungen in diesem Krematorium durchgeführt.

Herr Heier führte die Gruppe dann an verschiedenen Grab-Baudenkmalern vorbei.

Erster Halt war das Grabmal von Theodor Friedrich Carl August Lichtenberger, Generaldirektor des Salzwerts Heilbronn. Er veranlasste die ersten Bohrungen nach Salz in Heilbronn und begründete damit die Erfolge der heutigen Südwestdeutschen Salzwerte AG Heilbronn. Die großen Salzvorkommen unter der Stadt wurden Anfang der 1880er Jahre entdeckt. Theodor Lichtenberger, war dann erster Direktor des Salzwerts.

Danach wurde am Grabmal von Karl Wüst, 1869- 1884 Oberbürgermeister von Heilbronn, ein Halt eingelegt. Dieses Grab mit dem Obelisken ist das höchste Grabdenkmal auf dem Friedhof. Auch das Grabmal der Familie Cluss, einst das große Bierbrau-Unternehmen in Heilbronn, ist eine beeindruckende Zeitzeugen-Stätte.

Die Dachstein-Gräber brachten das Dachsteinunglück wieder ins Gedächtnis, die furchtbare Tragödie welche viele Schüler einer Klasse zusammen mit ihren Lehrern das Leben durch den Erfrierungstod kostete.

Eine gewisse Ergriffenheit entstand bei der Besuchergruppe an der Stelle der sogenannten „Schmetterlingsgräber“, eine etwas abseits liegende, mit besonderen Grabsteinen versehene Gräbergruppe. Hier werden Kinder-Totgeburten beigesetzt die eigentlich keinen Anspruch auf eine Beisetzung haben.

In der Gaststätte „Kernerhöhe“, beim „Hessersbeck“, trafen sich die Friedhofs-Besichtiger nach dem 1 ½-Stunden Rundgang noch zum Gedankenaustausch. Man war sich einig, der Heilbronner Hauptfriedhof, in Eigenregie der Stadt Heilbronn betrieben, ist durch die Arbeit aller Steinmetze, Gärtner und Floristen und deren Einfluss auf die Gestaltung und die Schönheit dieser Stätte des Friedens und der Ruhe, ein wertvolles Kulturgut. Es muss für die Bürger mit vertretbarem finanziellen Aufwand auch als Parklandschaft unbedingt erhalten werden.